



Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 5.

N^o. 272.

Freitag den 20. November.

1835.

Inland.

Berlin, 17. November. Se. Majestät der König haben dem bei der Regierung zu Breslau stehenden Kanzlei-Dienste **D o r t i g** das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Hofmeister, Graf Musin-Puschkin, von Dresden.

Bei der am 13ten und 14ten d. Mts. fortgesetztenziehung der 5ten Klasse 72ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 48472. 71302 und 107359 in Berlin bei Burg und bei Seeger und nach Königsberg in Pr. bei Burchardt; 7 Gewinne zu 2000 Rthl. auf Nr. 17303. 26980. 38103. 56499. 77457. 95074 und 100348. in Berlin 3mal bei Seeger, nach Achen bei Lezy, Bleiche-ode bei Frühberg, Breslau bei J. Holschau und nach Mansfeld bei Schünemann; 21 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 8849. 15895. 20402. 21651. 21986. 30621. 43703. 45951. 46473. 55051. 56093. 59627. 64366. 63453. 74976. 83456. 90454. 97775. 103850. 104567 und 106449 in Berlin bei Gromau, bei Jonas und 2mal bei Seeger, nach Breslau 3mal bei J. Holschau und bei Schreiber, Düsseldorf 2mal bei Spas, Frankenslein bei Friedländer, Stogau bei Leypson, Halberstadt bei Alexander und bei Sufmann, Königsberg i. d. N. bei Jakobz, Merseburg 2mal bei Riesebach, Münster bei Hüger, Meisse bei Jäkel und nach Stettin 2mal bei Rollin; 41 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2198. 2872. 3256. 3314. 4573. 5682. 11693. 15211. 15848. 19328. 21920. 22762. 24383. 27703. 34931. 34972. 35755. 36281. 47120. 49264. 50134. 52555. 54384. 54922. 56051. 56966. 62525. 62884. 63484. 64918. 66402. 7093. 74299. 83346. 83526. 88364. 96871. 97564. 98605. 99379 und 109556. in Berlin bei Alwin, bei Valler, bei Burg, 2mal bei Gewer, 2mal bei Nagdorff, bei Mendheim, bei Messag, bei Securius, 2mal bei Seeger und bei Wolff, nach Breslau bei Gersenberg, 2mal bei J. Holschau und 2mal bei Schreiber, Edin b. Kraus, Danzig 2mal bei Rogoll, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorf 2mal bei Spas, Erfurt bei Tröster, Grünberg bei

Hellwigg, Halle bei Lehmann, Hirschberg bei Martens, Königsberg in Pr. bei Burchard, Krakau bei Rehefeld, Krotochin bei Albu, Memel 2mal bei Kaufmann, Münster bei Hüger und bei Lohn, Queblinburg bei Dammann, Stettin 2mal bei Rollin, Tilsit 2mal bei Löwenberg und nach Weisensfels bei Hommel; 68 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 627. 896. 3074. 3922. 4507. 6490. 8811. 8934. 12874. 15549. 20374. 26143. 26318. 26639. 26988. 28036. 29486. 31000. 31917. 34173. 36336. 39035. 41270. 43432. 43557. 43568. 45264. 46222. 46871. 48230. 48382. 48630. 51643. 57335. 57350. 61139. 61355. 63609. 64580. 65117. 65538. 67010. 68554. 69053. 71686. 72888. 73139. 74380. 74896. 75873. 77091. 77633. 80291. 82940. 84169. 84681. 87583. 92307. 94064. 95409. 97451. 99938. 101923. 104253. 105062. 105674. 109736 und 109797. Dieziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 16. November 1835.

Königl. Preussische General-Lotterie-Direktion.

Berlin, 18. November. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Medizinal-Rath und Professor Dr. C. A. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben dem Vorrichter und Landschulzen Mattheis zu Bloensdorf, Regierungs-Bezirk Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. Se. Majestät der König haben dem Bürgermeister-Beigeordneten van Haaren zu Niel, im Kreise Kleve, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Angekommen: Der General-Major und Commandeur der 2ten Kavallerie-Brigade, von Cosel, von Danzig.

Aus dem Reg. Bez. Breslau enthält die Staatsz. folgenden landwirthschaftlichen Bericht: „Der Winter-Saat und der Kartoffel-Aernde ist im Allgemeinen die Witterung günstig gewesen. Die Saat ist daher, mit sehr wenigen Ausnahmen, beendigt, und die Früh-Saaten stehen gut. Die Kartoffel-Aernde ist ebenfalls eingebracht und hat im Ganzen einen guten Ertrag gewährt, wogegen das Grünzeug wegen der trockenen Witterung weniger gerathen ist. Das Getreide, besonders der Roggen, steht im niedrigen Preise; das Heu da-

gegen ist noch theuer; auch die Strohpreise sind in den meisten Gegenden nicht niedrig. Der reichlichen Getreide-Verbräuche ungeachtet wird daher der Landmann seinen Viehstand im Winter nur sparsam füttern können. Der Taback ist nicht gut gerathen. Die Röhre giebt dagegen einen reichlichen Ertrag. Klee-saamen ist im Preise bedeutend gestiegen, besonders ist weißer Klee-saamen selten und theuer. Der Str. gilt 16 Rthlr.'

Unter den 48 Schiffen, die in dem Zeitraume vom 21sten September bis 21. October in den Hafen zu Memel eingelassen sind, befand sich auch eins aus London mit einer Ladung Petersburger Weizen, die in London seit einiger Zeit unter Königs Schloß gelegen hatte und nun in Memel zu dem Preise von 28 Sgr. für den Schoffel losgeschlagen wurde.

Aachen, 9. Nov. Der hiesige Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit legt in einem Berichte vom 2ten d. eine Uebersicht der Bewegung der von ihm errichteten Prämien- und Sparkassen von ihrer Errichtung bis Ende Octobers vor. In den 9 bis jetzt existirenden Prämienkassen sind 24178 Thaler Ersparnisse von 2117 Personen, wovon die meisten Fabrik-Arbeiter sind, eingelegt. Die Einlagen in den 5 Sparkassen betragen 29171 Thaler von 165 Personen.

In einem Schreiben aus Trier heißt es: Der Weinhandel hat seit Kurzem einen merklichen Aufschwung genommen. Der 1834r findet mehr und mehr Nachfrage und erreicht für gewöhnliche Sorten schon den nicht unbeträchtlichen Preis von 120 bis 160 Thlr. Für 1 Fuder 1834r Zeltinger von ganz besonderer Qualität und Auswahl wurden sogar 500 Thaler geboten. Im Kreise Bernkastel allein berechnet man den Wein-Abfah während des Monats Octobers auf 150 Fuder, und in Uerzig ist ein Weinlager errichtet, worin bereits 100 Fuder in der Umgegend aufgekaufter 1834r eingekellert wurden.

Deutschland.

München, 12. Nov. Dem Vernehmen nach, hat die Regierung die nöthigen Weisungen zur Aufnahme des Terrains zum Behuf einer zwischen München und Augsburg zu erbauenden Eisenbahn erlassen, was in ganz Baiern mit freudigem Eindruck vernommen worden ist.

Augsburg, 10. Novbr. Als Nachtrag zu dem Feste der Einweihung des Bendiktinerstiftes wird noch Folgendes gemeldet. Der Minister übergab nach der Feierlichkeit dem Stifte die Urkunde über die ihm aus dem Privatvermögen des Königs zugewandte Schenkung von 46,000 Fl. sammt dieser Summe selbst. Ferner eine Urkunde über eine königliche Schenkung von 10,000 Fl. zur Erwerbung des Sabbadini-schen Hauses und Gartens, Behufs der Errichtung eines umfassenderen Pensionars.

Würzburg, 11. Nov. Die Kälte ist früh und unverhofft eingetreten. 5 Grad R. hatten wir vor drei Tagen Morgens und am Mittage nur 1 Grad über dem Gefrierpunkt. Bei dieser Kälte froren die Beeren der Trauben hart und braun wie Haselnüsse, und ließen sich im wörtlichen Sinne als solche abschütteln. Die Häcker und Weinbergbesitzer sind erfreut, denn da die Trauben eine glücklich vollkommene Reife erlangt hatten und in dem Stocke keine Säftcirculation mehr stattfand, so sünden sie in diesen kalten einen trefflichen Erfah für die gehofften warmen Tage. Ihre Freude gründet sich auf den durch Beobachtung bestätigten Satz: daß die gefrorenen Trauben eine an innerem Gehalt reichere, an Menge aber ärmere Ausbeute liefern.

Karlsruhe, 9. Nov. Ihre Kaiserliche Hoheit, die Erzherzogin Marie von Oestreich, Gemahlin des Erzherzogs Joseph, Palatin von Ungarn, sind diesen Morgen um 9 Uhr, nach einem vierzehntägigen Aufenthalte, in Begleitung Höchstherrlicher Mutter, der Herzogin Henriette von Württemberg Hoheit, Höchstherrliche seit dem 29. October hier verweilten, wiederum von hier nach Stuttgart abgereist.

Frankfurt, 10. November. Man ist sehr begierig zu vernehmen, auf welche Weise einer der vorzüglichsten Punkte, werüber die unterhandelnden Theile in Berlin sich lange nicht vereinen konnten, nemlich Nassau und Frankfurt, wegen unzureichender Seelenzahl, keine entscheidende Stimme, kein Veto zuzusetzen, entschieden wird. Man hat Hoffnung, daß schon in der nächsten Woche der Zollvertrag von Berlin hier eintriffe.

Frankfurt, 15. Nov. Die Pariser Post vom 11. November war heute um 2 Uhr noch nicht hier angekommen. Bei dem plötzlich eingetretenen starken Frost (11 Grad) ist die Rheinbrücke bei Mainz abgefahren worden und die Uebersahrt durch den Eisgang erschwert.

Gotha, 13. Nov. Gestern Mittag ist unsers regierenden Herzogs Durchlaucht von Koburg in Reinhardebrunn eingetroffen, um daselbst und hier einige Tage zu verweilen. Gegen Abend kam der in außerordentlicher Mission bei dem Herzogl. Hofe akreditirte Graf von Lavaradio, Mitglied des obersten Staatsraths und Pair von Portugal, von Koburg in hiesiger Stadt an und ist heute früh nach dem Lustschlosse Reinhardebrunn abgegangen. Ferner kamen gestern Nachmittag Se. königliche Hoheit der Großherzog Seine königliche Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen Weimar in Gotha an. Beide haben im Gasthose zum Mohren übernachtet und sind heute früh, und zwar der Großherzog nach Eisenach, Höchstherrlicher Bruder aber nach den Niederlanden von hier abgereist.

Wiesbaden, 7. Novbr. Das Ergebniß der diesjährigen Weinlese befriedigt unsere Weingutsbesitzer so ziemlich, obgleich nach dem 1835r Anfangs nicht starke Nachfrage sein dürfte, da gleich ihm noch mancher gute Jahrgang auf dem Lager liegt, welcher dem 1834r bei weitem den Vorzug einräumen muß. Unsere Weinproduzenten sehen darum auch mit Sehnsucht nach Berlin, unserm definitiven Beitritte zum Deutschen Zollverein entgegen.

Rußland.

Warschau, 13. Nov. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael langte vorgestern auf seiner Rückreise aus Deutschland hier an und stieg im Palast Lozenki ab. An demselben Tage kehrte auch der Feld-Marschall Fürst Paslewitsch aus Rußland hierher zurück. Der Großfürst besuchte gleich nach seiner Ankunft die Gemahlin des Statthalters und nahm sodann die Eis-tabelle in Augenschein; zu Mittag speiste er im Palast Lozenki mit dem Fürsten Statthalter und der Generalität. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet. Im Besolge Sr. Kaiserl. Hoheit befinden sich der General Bibikoff und der Oberst Filosoff. Gestern Vormittags empfing der Großfürst in den Zimmern des Palastes die Ehrfurchts-Bezeugungen der Bischöfe beider Glaubens-Bekenntnisse, der Mitglieder des Administrations- u. des Staats-Raths und die höheren Beamten sämmtlicher Behörden. Hierauf hielt Se. Kaiserl. Hoheit in der Capelle eine Musterung über die Truppen ab und wohnte dann einem von dem Fürsten von Warschau gegebenen Diner, so wie am Abend

nach dem Schauspiel ebenfalls einem Balle bei, den der Großfürst mit der Gemahlin des Statthalters eröffnete.

Großbritannien.

London, 10. Nov. Gestern, als am Lord-Mayors-Tage, fand der große Zug von dem Mansion-House nach Westminster mit außerordentlichem Glanze statt, und es folgte dann der große Schmaus in der Gemeindehalle. Bei dem Zuge wurden diesmal unter Anderem wieder die Riesen Gog und Magog (Seitenstücke zum Antwerpner Riesen) umhergetragen, auch das Modell einer Brigg, als Symbol der Britischen Seemacht, von sechs Pferden durch die Straßen gezogen, und ein Trupp Reiter war in funf. hundert Rüstungen aus der alten Ritterzeit gekleidet. In Westminster angelangt, wurde der Aldermann Copeland durch den Recorder von London den Richtern als neu gewählter Lord-Mayor vorgestellt. Er leistete sodann den üblichen Eid, und der Alderman Winchester, der vorige Lord-Mayor, stattete seinen Bericht über das verfllossene Jahr ab. An dem Schmause in der City nahmen Lord Melbourne, Lord Glenelg, Herr Spring Rice, Sir John Hobhouse, die Kommissarien des großen Siegels, Lord Denman, Lord Abinger, der General-Prokurator, der General-Fiskal, mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps, der Sohn Tippoo Saib's, Lord Elliot, der Gesandte des Königs von Arabien, der vorige Lord Mayor, Sir John Ross und Herr Charles Ross Theil. Der Lord-Mayor brachte den Toast auf die Minister aus und sprach die Hoffnung aus, daß es ihnen wohl gelingen würde, alle diejenigen Maßregeln ins Werk zu setzen, die dazu geeignet wären, die Verfassung, bestehend aus König, Lords und Gemeinen, aufrecht zu erhalten.

Die Lincoln Gazette enthält einen Artikel, worin sie zu beweisen sucht, daß der Oberst Sibthorp seine Wahl zum Parlaments-Mitgliede für Lincoln nur den ärgsten von der Tory-Partei ausgeübten Besprechungen verdanke, und der Sun versichert, die letzte Registrierung in jener Stadt sei so sehr zu Gunsten des Reform-Interesses ausgefallen, daß an eine Wiedererwählung des Obersten bei einer neuen Parlaments-Wahl nicht zu denken wäre.

Der Bischof von Waterford hat die Einsammlung der jährlichen Rente für O'Connell in der großen Kapelle zu Waterford genehmigt und 20 Pfund zu dem Tribut beigetragen. Ueber die Art, wie diese Steuer in Irland erhoben wird, berichtet der Albion Folgendes: „In jeder Gemeinde gehen etwa zwölf Personen von Haus zu Haus, begleitet von Gehülften, und voran ein kleiner Knabe mit einem Gefäß voll Getraide. Ueberall, wo die Einsammler gut aufgenommen werden, erhebt ein Bravoruf, wodurch verkündigt wird, daß der Eigenthümer des Hauses ein Freund Irlands sei; weigert sich dagegen der Haus-Eigenthümer, etwas zu geben, so wird eine Hand voll Getraide auf seine Schwelle gestreut. Durch diese Ceremonie wird der dadurch Betroffene gewissermaßen in den Bann gethan. Manchmal kommt dann wohl noch ein Priester, um den Widerspenstigen zu belehren; giebt dieser dann nach, so ist der Bann gelöst, wo nicht, so bleibt er aus der Gemeinschaft ausgeschlossen.“

Der Sun meint, der Tod des Grafen von Rigny werde wohl keine Veränderung in dem jetzigen Französischen Ministerium veranlassen, da derselbe zwar Sitz im Cabinet, aber kein Portefeuille gehabt, doch dürfte durch dies Ereigniß der persönliche Einfluß mehrerer Mitglieder des Ministeriums vermin-

dert werden. — Man hält es hier nicht für unwahrscheinlich, daß der Französische Legations-Secretair in Washington, Herr Pageat, der nach der Abberufung des Herrn Serrurier als Geschäftsträger dort verblieb, von dem Präsidenten Jackson die Anweisung erhalten haben möchte, die Vereinigten Staaten zu verlassen.

Der Sun sagt: „In Frankreich scheint man allgemein zu glauben, daß die Beilegung der Streitigkeit mit den Vereinigten Staaten nach der Wahl des Herrn Van Buren zum Präsidenten der Union nicht schwer werden dürfte. Dies wird aber ganz von den ersten Schritten des Kongresses abhängen, der im Dezember zusammenkommt, zwei Monat vor der Wahl des neuen Präsidenten. Sollte bei der Eröffnung des Kongresses eine Nicht-Interventions-Akte angenommen und den Amerikanischen Kriegsschiffen der Befehl ertheilt werden, Repressalien gegen Frankreich auszuüben, so könnte die Sache eine sehr ernste Wendung nehmen und möglicher Weise zu einer Kriegs-Erklärung zwischen den beiden Ländern führen, denn ist einmal ein System gegenseitiger Repressalien angenommen, so scheint ein Krieg unvermeidlich.“

In der City geht allgemein das Gerücht, daß die von dem Königlich Marine-Kapitän Mingaye befehligte Facht „Lulworth“ in Beschlag genommen worden sei, weil man den Verdacht hege, daß dieselbe im Solde des Don Carlos stehe. Als sie vor kurzem im Hafen von Ramsgate lag, befanden sich mehrere Ausländer an Bord derselben. Dem City-Korrespondenten des Courier zufolge, wäre es der Commodore Henry, der das Spanische Dampfboot „Reyna Gobernadora“ befehligt, gewesen, der die Facht „Lulworth“ weggenommen hätte, weil sie Waffen, Munition und eine beträchtliche Summe Geldes für den Dienst des Don Carlos an Bord gehabt habe. — Die Königlich Britische Brigg „Serpent“ hat ein Sklavenschiff aufgefangen und es nach Havana gebracht; es war ein Spanischer Schooner und hatte 394 Sklaven und 31 Matrosen an Bord. — In dem Hafen von Bathurst haben in diesem Sommer 114 Schiffe 45,600 Tonnen Bauholz geladen.

Frankreich.

Paris, 10. November. Der Russische und der Österreichische Botschafter wurden vorgestern Abend von dem Könige empfangen.

Ein ministerielles Blatt zeigt heute die Ankunft des Herzogs von Orleans in Bastia an. — Herr v. Bassano ist zum Legations-Sekretair in Madrid ernannt worden und wird in Brüssel durch Herrn d'Ossoville ersetzt werden. — Die in Paris anwesenden Marine-Offizier aller Grade haben beschloffen, das Andenken des Grafen von Rigny dadurch zu ehren, daß sie abwechselnd bis zur Weerdigung Tag u. Nacht bei der Leiche des Verstorbenen Wache halten.

In der Gazette de France liest man: „Die nach Ham gesandte Kommission von Aerzten, die den Gesundheits-Zustand des Herrn von Chantelauze prüfen und einen Bericht darüber abfassen sollte, ist, wie man sagt, zurückgekehrt, ohne ihren Auftrag ausführen zu können. Der ehrenwerthe Gefangene soll den Aerzten erklärt haben, daß er nicht der Gegenstand einer besondern Nachsicht sein und sich nicht den Resultaten eines Berichts unterwerfen wolle, in dem seine Unglücks-Gefährten, die ebenfalls mehr oder minder leidend wären, nicht mit inbegriffen wären.“

Paris, 11. Nov. Nachrichten aus Toulon vom 9 en zufolge war der Herzog von Orleans am 4ten wieder nach Bastia abgereift.

Heute Vormittag fand hier selbst das feierliche Leichenbegängniß des Grafen von Rigny statt. Schon bei guter Zeit hatte sich sowohl vor dem Sterbehause, als vor der St. Rochus-Kirche eine zahlreiche Volkmenge eingefunden, um Zeuge des Trauerzuges zu sein. Die Kirche selbst war sowohl innerhalb als an der vorderen Front schwarz ausgeschlagen, und in der Mitte derselben erhob sich das Trauer-Gerüst. Gegen 9 1/2 Uhr setzte der Zug sich aus dem Sterbehause nach der Kirche in Bewegung. Die Zipfel des Leichentuches hielten der Conseils-Präsident und die Minister des Innern, des Krieges und der Marine. Von jedem Regimente der Pariser Garnison war eine Abtheilung beordert worden, sich dem Zuge anzuschließen; dagegen fehlte die National Garde ganz. Die Zahl der betaschirten Truppen möchte sich auf etwa 2000 Mann belaufen. Der Zug nahm den Weg über den Boulevard des Capucines, den Vendôme Platz und die Straße St. Honoré nach der Kirche. Dem Leichenwagen folgten 3 Königl. Equipagen, die Wagen der Minister und fremden Gesandten und viele andere. Dem Trauer Gottesdienste wohnten die sämtlichen Militär-, Civil- und städtischen Behörden, die in der Hauptstadt anwesenden Pairs und Deputirten und das diplomatische Corps bei. Auch bemerkte man den Erzbischof von Paris mit seinen Vikaren, was einigermaßen auffiel, da er bei der Leichen-Feier Casimir Périers nicht zugegen gewesen war. Nach Beendigung des Todten-Amtes, das der Pfarrer der St. Rochus-Kirche, Herr Litvier, hielt, wurde der Sarg wieder auf den Wagen gehoben, und der Zug schlug den Weg nach dem Kirchhofe des Pater la Chaise ein, wo an der Gruft verschiedene Stand-Reden gehalten wurden.

Mehrere Chefs der hiesigen angesehensten Handlungshäuser, die sich mit See-Assuranzan beschäftigen, haben heute beschlossen, Versicherungen gegen Kriegs-Gefahr, wozu man sich vor acht Tagen noch gern zu 2 à 2 1/2 pCt. verstand, vorläufig nicht unter 5 pCt. zu übernehmen, und zwar in Folge der immer ernster werdenden Verwickelungen mit der Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. — Das Journ. d. Débats berichtet heute, der Nordamerikanische Geschäftsträger habe, nachdem er seine Pässe verlangt, solche vorgestern früh um 10 Uhr erhalten und unmittelbar darauf die erforderlichen Anstalten getroffen, um am nächsten Sonnabend (14ten) abzureisen, nachdem die Papiere der Gesandtschaft bereits vor einiger Zeit fortgeschafft worden. Die Französische Regierung, fügt das gedachte Blatt hinzu, werde auch ihrerseits ihren Geschäftsträger in Washington zurückberufen.

General Allard hat den König ersucht, seine reiche Münz-Sammlung als einen Beweis seiner Huldigung anzunehmen. Sr. Majestät haben diesem Wunsche entsprochen, die Sammlung aber gleich darauf der Königl. Bibliothek zum Geschenke gemacht. — Auf den Vorschlag des Ministers des Innern hat der König dem Herrn Palévy, Verfasser der Oper „die Jüdin“, das Kreuz der Ehren-Legion verliehen. — Seit einigen Tagen halten die Chefs der verschiedenen hiesigen Polizei-Abtheilungen häufig Konferenzen, um die während des Fieschischen Pözesses zu ergreifenden Vorsichts-Maßregeln zu verabreden.

Toulon, 3. Nov. Das Dampfschiff Sully, welches am 25ten von hier nach Algier abging, ist am 31ten schon zurückgewesen, und hat die letzte Fahrt in 49 Stunden gemacht. Leider werden wir dieses außerordentliche schnelle Communicationsmittel mit Afrika, was uns so wichtig ist, verlieren, da die Kosten der Privatunternehmer nicht dabei herauskommen, und die Regierung keine Unterstützung giebt. Das Schiff wird nun mit dem Dampfschiff Sully abwechselnd eine regelmäßige Fahrt zwischen hier und Malta machen.

Spanien.

Madrid, 1. Nov. Der Sun will nach Privatbriefen wissen, daß Hr. Martinez de la Rosa u. dessen Partei dem Herrn Mendizabal bei gemäßigten Maßregeln in beiden Kammern ihre Unterstützung zugesagt hätten. „Der Graf Torre-no.“ sagt das genannte Blatt, „hat noch nicht erklärt, welches Verfahren er zu beobachten denkt; man glaubt aber allgemein, daß Herr Mendizabal im Stande sein werde, Alles für sich zu gewinnen. Was die Wahl des Präsidenten und der Secretäre der Procuradores-Kammer anbetrifft, so will Herr Mendizabal sich darin nicht mischen, so daß die Kammer in der Wahl ihrer eigenen Beamten ganz ungehindert wird verfahren können. Erst bei der Froge über die Adresse, als Antwort auf die Thron-Rede, wird die Regierung ihre Kräfte gegen die der Opposition messen. (Engl. Bl.)

Madrid, 3. Nov. Die Hof-Zeitung enthält das nachstehende Dekret zur Rehabilitirung des Generals Niego: „Wenn es stets meinem Herzen wohlthuend ist, die Thronen der Unthanen meiner geliebten Tochter zu trocken, so wird das Vergnügen, welches ich empfinde, noch erhöht, wenn sich zu der Pflicht der Humanität noch die heilige Verpflichtung gesellt, die Irthümer der Vergangenheit wieder gut zu machen. Der General Don Raphael Niego, welcher in Folge eines Gesetzes, das später erlassen wurde, als die ihm zum Verbrechen gemachte Handlung begangen worden war, zu einem schimpflichen Tode verurtheilt wurde, *) weil er, als Deputirter der Nation, unter der Garantie der Unverletzlichkeit, gemäß den damals bestehenden Gesetzen, so wie dem bei allen repräsentativen Regierungen gültigen öffentlichen Rechte gestimmt hatte, ist als eines jener Opfer gefallen, welche der Fanatismus, im Augenblick der Crisis, mit dem Schwerte der Gerechtigkeit vernichtet. Während diejenigen Männer, welche durch ihr Botum denselben Antrag gebilligt, wie der General Niego, theils in den Cortes, theils in den Conseils meiner erhabenen Tochter ausgezeichnete Stellungen einnehmen, ist es unmöglich, daß das Andenken dieses Generals mit dem Flecken des Verbrechens entehrt und seine Familie im Unglück bleibe. In diesen Tagen des Friedens und der Versöhnung für alle Vertheidiger des legitimen Thrones und der Freiheit müssen, so viel als möglich, alle unangenehmen Erinnerungen vertilgt werden. Ich wünsche, daß mein Wille in dieser Beziehung für meine geliebte Tochter und ihre Nachfolger das Siegel sei, welches in den künftigen Annalen der Spanischen Geschichte die Unverletzlichkeit der Meinungen, Anträge und

*) Die Hinrichtung Don Niegos fand bekanntlich am 7. November 1823 statt. Das obige Rehabilitirungs-Dekret der Königin scheint einem ähnlichen wohlvorausgesehenen Akte zuvorzukommen, denn unfehlbar würden die Cortes ein solches Dekret für Niego und seine hinterlassene Familie votirt haben.

Abstimmungen in den allgemeinen Cortes des Königreichs steht. Ich befehle daher, im Namen meiner erhabenen Tochter, Folgendes: 1) Der General Don Raphael Riego ist in seine Ehre wieder eingesetzt. 2) Seine Familie genießt die Pension und das Witthum, welche ihr nach den Gesetzen gebühren. 3) Diese Familie steht unter dem besonderen Schutze meiner geliebten Tochter, Isabella II., und, während der Minderjährigkeit Ihrer Majestät, auch unter dem meinigen. Sie haben sich hiernach zu richten.

Madrid, den 31. Okt. 1835. Ich, die Königin.

An den Präsidenten des Minister-Conseils,

Don J. M. Mendizabal."

Die Hof-Zeitung begleitet das obige Dekret mit nachstehenden Bemerkungen: „Wir haben vor einiger Zeit gesagt, daß die Regierung Ihrer Majestät in einem so wesentlichen Punkte, wie die Unabhängigkeit der parlamentarischen Bestimmungen und Abstimmungen ist, keine Uebertretung der Gesetze gestatten werde. Dieses Grundprincip aller Repräsentativ-Regierungen ist durch das unsterbliche Dekret unserer Königin zur Rehabilitirung des Andenkens und der Ehre des Generals Riego sanctionirt worden. Wir hoffen, daß die Bekanntmachung dieses wichtigsten Grundgesetzes freier Regierungen und die parlamentarische Erfahrung, welche wir uns schon erworben haben, die beste Garantie sein werden für die Ordnung und Unabhängigkeit in den Sessionen unserer gesetzgebenden Versammlungen.“ — Die Hof-Zeitung enthält auch einen Bericht des General Cordova über die Gefechte am 27ten und 28ten, worin die Truppen der Königin als siegreich dargestellt werden. „Die ganzen Trophäen des Feindes“, heißt es in dieser Depesche, „bestehen aus drei Gemeinen vom Regiment Usmansa und einem Jäger von Alava (!) Sein Verlust belustigt sich auf nicht weniger als 80 Tode, 400 Verwundete und 100 Gefangene.“

Der bekannte Ramorino hat sich, nachdem er vergebens für einen Haufen Abenteurer eine Italiänische Republik zu erobern gesucht, hier in Madrid eingefunden, um, wie er sagt, für die Freiheit zu kämpfen; die Spanier aber, bis zu denen der Ruf seiner Thaten nicht erschollen ist, nehmen keine Notiz von ihm. Auch der angebliche Polnische Obrist Dumarre ist wieder hier eingetroffen, um auf Erfüllung eines Contractes zu dringen, den er mit dem vorigen Kriegsminister Alhumada rücksichtlich der Lieferung eines Corps Polnischer Lanciers geschlossen hatte. Die Regierung will jetzt diese Leute nicht, da sie an den Engländern genug zu haben glaubt.

Madrid, 5. Nov. Die immer häufiger werdenden Versammlungen der Procuratoren sind ein Beweis, daß die Mitglieder der Kammer die Nothwendigkeit einsehen, sich vor der Eröffnung der Session über die Wahl des Präsidenten zu verständigen. Der verwickelte Zustand der Angelegenheiten des Landes und die wichtigen, in dieser Session zu diskutirenden Gegenstände, machen es den Deputirten zur Pflicht, bei der Wahl eines Präsidenten mit der größten Gewissenhaftigkeit und Klugheit zu Werke zu gehen. Von den drei (gestern bereits erwähnten) Kandidaten, Don Antonio Gonzalez, Kavaler Jsturz und Don Joaquim Ferrer, hat der Erste die meiste Aussicht, gewählt zu werden. Diese Wahl wäre sehr glücklich, denn Antonio Gonzalez ist ein Mann von Verdienst und anerkannter Rechtlichkeit, und er würde am geeignetsten dazu sein, bei den parlamentarischen Kämpfen der verschiedenen Parteien in der Kammer mit fester Hand das Rudel zu führen.

Als Kandidaten für das Sekretariat nennt man unter Anderem Hrn. Caballero. Dieser sowohl als die übrigen Kandidaten gehören der ehemaligen Opposition an. — Der General Alava wird, mit Beibehaltung seines Gesandtschafts-Postens in London, mit einer besonderen Sendung beauftragt, nach Paris gehen und hat deshalb schon häufige Zusammenkünfte mit Herrn von Rayneval gehabt. — Der Kriegs-Minister ist äußerst thätig. Er unterstützt aus allen Kräften die Aushebung der 100,000 Mann, und in den Provinzen scheint sich überall eine gleiche kriegerische Thätigkeit zu entwickeln. In Burgos werden in aller Eile die zur Aufnahme der Portugiesischen Hülfstruppen bestimmten Kasernen ausgebeffert. Catalonien wird bald eine Verstärkung von 10,000 Mann erhalten. Die Lanciers haben Madrid verlassen, um sich nach Navarra zu begeben. — Mit den Geschäften an der Börse geht es merklich besser und die Fonds steigen auf eine ganz unerklärliche Weise. Gestern und heute stand die unverzinstliche Schuld auf $13\frac{1}{4} - \frac{1}{2}$, und Geld war im Ueberfluß vorhanden. Ein bedeutender Sieg in Navarra würde den Kredit völlig wieder heben. (Franz. Bl.)

Paris, 11. November. Im Moniteur liest man: „Die Karlisten halten die Straße von Tolosa nach Pampelona bis Nizurba besetzt. Drei Navarresische Bataillone haben die Rekruten von der letzten Aushebung erhalten; sie sind ohne Waffen und nicht zum Besten gestimmt, und viele von ihnen sind schon desertirt. In Navarra ist Alles sehr theuer; das Heer des Don Carlos hat viel zu leiden. Sagastibelza hat das Ober-Kommando in Guipuzcoa übernommen, er hat ein Bataillon nach Feun, und ein anderes nach Renteria detachirt. Man glaubt, daß Don Carlos St. Sebastian bedrohen wolle. Die englischen Hülfstruppen sollen sich bei Vittoria mit der Armee Cordovas vereinigt haben. Don Sebastian ist am 4. November zu Lecumberg mit Don Carlos zusammengetroffen. Aus Allem, was man erfährt, erhellt, daß ein Englisches Schiff ihn nach Spanien gebracht hat.“

— Cordova hat, nachdem er glücklich wieder in Vittoria eingetroffen war, einen Tages-Befehl an seine Truppen erlassen, worin er sie als den Ruhm der Nation und den Schrecken der Feinde mit den schönsten Redensarten überhäuft. In dem über die vielbesprochenen Gefechte vom 27ten und 28ten nach Madrid gefandten Bericht meldet Cordova, daß er im Ganzen drei Mann verloren habe, während die Karlisten 80 Tode gehabt hätten!! — Es verbreitet sich das Gerücht, daß am 3. d. abermals ein Gefecht zwischen Cordova und den Karlisten bei Vittoria stattgefunden habe. Man will wissen, daß der Kampf sehr blutig gewesen sei. Nähere Details sind aber noch nicht bekannt geworden.

Das Journal de Paris enthält die nachstehende Mittheilung, die der Kapitän der englischen Fregatte „Magicienne“ den Militärbehörden von Aürien gemacht hat: „Ich erhalte so eben von dem Oberbefehlshaber dieser Station, Admiral Sir W. Gage, den Befehl, durch alle mir zu Gebote stehende Mittel die Sache Ihrer katholischen Majestät gegen Don Carlos und seine Anhänger zu unterstützen.“ (S. den Art. Spanien im vorgestrigen Blatte der Dresl. Ztg.)

Der Vapor von Barcelona vom 31. Oktober theilt mit, daß der Gouverneur von Manresa am 23. an Mina eine Depesche gerichtet habe, worin er ihm seine Mitwirkung und die seiner Waffengefährten, die zur Zeit der Constitution mit ihm gekämpft habe, anbiete. — Ein offizielles Bulletin berichtet

von dem habermüthigen Widerstande, den am 19ten die Nationa-Garden von Alcanar und Binacorj mehren Insurgenten-Abtheilungen, die 1800 Mann Infanterie und 100 Mann Kavallerie zählten, entgegengesetzt hätten; nur erst nach star-ken Verlusten und einem verzweifelten Kampfe seien sie der weit überlegenen Zahl ihrer Gegner gewichen. — Nach demselben Bulletin zog am 22sten der Kommandant von Dlot, Don Juan Fabrega, mit 500 Mann Infanterie und 14 Pferden aus, um die vereinigten Corps des Pfarrers Masinos und Burgos anzugreifen, die, 1200 Mann Infanterie und 25 Pferde stark, in dem Distrikte von San Peioal del Mayol standen. Trotz ihrer überlegenen Zahl und der vortheilhaften Position, in die sich die Insurgenten zurückgezogen hatten, griff er sie angeblich mit dem Bajonnette und so ungestüm an, daß sie die Flucht ergriffen und sich nach allen Richtungen hin zerstreuten.

Der Karlisten-General Guergue meldet in einem Berichte aus Taurre in Ober-Catalonien vom 1. Nov., daß er sich der besetzten Dörfer Diana und Seramola mit Sturm habe bemächtigen wollen, daß indessen bei seiner Ankunft die Gar-nisonen beider Dörfer sich bereits aus dem Staube gemacht hätten.

Barcelona, 1. Nov. Hier hat sich das Gerücht ver-breitet, daß 3000 Mann von dem Portugiesischen Hülfz-Corps in Lissabon eingeschiffet und zur See nach Catalonien geschickt werden würden. Gleichzeitig soll Herr Mendizabal die Portugiesische Regierung ersucht haben, mit derselben Ge-legenheit, alle irgend entbehrliche Gewehre nach der gedachten Provinz gelangen zu lassen. Auch hieß es, in den Andalusis-chen Häfen würden 5000 Spanier nach Catalonien einge-schiffet werden. Der „Vapor“ will wissen, daß die Französische Regierung auf den Antrag des Generals Mina den Bes-uch ertheilt habe, sämtliche Waffen, die den Karlisten bei ihrem Uebertritte auf Französisches Gebiet abgenommen wor-den und die bisher in den Depots aufbewahrt wurden, der Spanischen Regierung auszuliefern. — Im National liest man in Beziehung auf Minas Stellung in Cata-lonien: „Da die Verbindungen mit Barcelona wiederherge-stellt sind, so empfangen wir ein Aktenstück, aus dem hervor-geht, daß Mina nicht allein die Errichtung einer neuen Junta befohlen, sondern auch sogar die von der vorigen Junta nie-bergesetzte Kommission, welche beauftragt war, alle Sölle, Ab-gaben u. s. w. einzuziehen, und dieselben ausschließlich in den Provinzialschatz fließen zu lassen, beibehal-ten hat. So gehen also unsere ersten Vermuthungen über die Stellung, die Mina in Catalonien einnehmen würde, in Erfüllung. Die Junta von Barcelona hatte nicht gefühlt, daß sie die Waffen nicht eher niederlegen dürfte, als bis das Ministerium seine Versprechungen gehalten habe. Was nun aber die Junta als Lokal-Repräsentation nicht gethan hat, das scheint Mina als politischer und militärischer Gouverneur thun zu wollen. Man erkennt in den obenerwähn-ten Anordnungen weniger den von der Regentin ernennten General-Capitain, als das durch die öffentliche Stimme herbeigerufene revolutionä-re Oberhaupt.“ — Unter Correspondent hat stets auf die ältern revolutionären Gesinnungen der Parteihäupter hingedeutet. Folgendes Raisonnement des National mag als ein fernerer Beleg für diese Behauptung gelten: „Herr Mendizabal erscheint gegenwärtig groß dadurch, daß er allein

sieht. Aus eigener Machtvollkommenheit rief er das Volk zu den Waffen und machte aus dieser Conscription eine so ei-genmächtige und willkürliche Finanz-Operation, wie nur je eine erdacht worden ist. Ein Diktator hätte nicht weiter gehen können. Wird der Erfolg ihn rechtfertigen? In Eng-land zweifelt man daran. Wir unserer Zeits haben gleich keinen Anstand genommen, an der Wirksamkeit dieser Maß-regel zu zweifeln. Wie wissen aus Erfahrung, daß, da auf die patriotischen Geschenke immer gezwungene Geld-Ausshrif-ten folgen, die zu Beiträgen geneigten Personen in der Reg-el bis zu dem Zeitpunkte warten, wo sie gezwungen werden; aber auf eine Conscription, wie sie Herr Mendizabal eronnen hat, und besonders auf die Loskaufung, worauf er seine Hoff-nungen gründet, waren wir doch nicht gefaßt. Die Willkür ist zu groß, als daß sie nicht eine erste Unzufriedenheit erze-gen sollte. Die Juntas werden unter irgend einem Vor-wande wieder zusammentreten, so lange der Bürgerkrieg dauert, so lange die Pressefreiheit nicht proklamirt ist, und bis nicht ein Wahlgeseß dem Lande eine wahrhafte Repräsen-tation gegeben hat.“

Portsmouth, 7. November. Das Transportschiff „Hope“ ist gestern Abend von Bilbao hier angekommen, wel-chen Hafen es am 28ten v. M. verlassen hatte; es weiß nichts von den Gefechten, die am 27ten, 28ten und 29ten zwischen dem General Cordova und den Karlisten bei Vittoria vorgefal-len sind, doch bringt es die Versicherung mit, daß General Evans in seiner Legion die beste Ordnung begründet hat; er hatte 7000 Mann Infanterie, und seine ganze Kavallerie be-fand sich in St. Andero; auch standen 2000 Spanier unter seinen Befehlen. Der General gewöhnte sie an lange Märs-che, beständige Uebungen und regelmäßigen Garnisondienst. Leider hören wir, daß der Lieutenant Robinson von den Jä-gern beim Uebersezen über einen kleinen Fluß ertrunken ist. (Engl. Bl.)

Man liest im Memorial Borelais vom 8ten: „Nach-siehendes ist, den neuesten Nachrichten zufolge, die Stellung der Karlistischen Armee in den Baskischen Provinzen. Des Ober-Befehlshaber, Graf von Eguia hat vor Vittoria 3 Divi-sionen unter seinen Befehlen; dieselben sind ziemlich gut or-ganisiert und mit Artillerie und Kavallerie versehen. Die erste Division ist 7500 Mann stark und steht unter dem Kommando des Generals Ituralde; die zweite Division zählt 6600 Mann unter den Befehlen Billareals, und die dritte 8600 Mann un-ter den Befehlen des Gomez. Diese letztere besteht ganz aus Cataloniern und Aragonesen, alle drei Divisionen aber sind bloß aus unverheiratheten Männern zusammengesetzt. Der General Eguia ist ein verdienster Militair und genießt im Lande eine hohe Achtung.“

Paris, 11. Nov. (Privatmitth. *) So eben erfahre ich, daß eine telegraphische Depesche, datirt Bayonne, 11. Nov., angekommen ist, nach welcher Don Carlos am nämlichen Tage (heute) an der Französischen Grenze eingetroffen. Es kommt vermuthlich morgen eine Erklärung dieser wichtigen Nachricht. Man glaubt all-gemein, Don Carlos habe sich plötzlich zurückgezogen.

Niederlande.

Haag, 11. Nov. Nachrichten aus Middelburg zufolge, hat sich Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen

*) Wir erhalten diese Nachricht auf außerordentlichem Wege, und nicht durch unsern gewöhnlichen Korrespondenten. R. d.

am Sten d. M. dort wieder auf der Dampf-Yacht „Prinzessin Marianne“ eingeschifft, um nach der Residenz zurückzukehren (wo auch Se. Königl. Hoheit bereits angekommen ist). Der General-Lieutenant Baron de Cock hat sich ebenfalls nach dem Haag begeben. Während seiner Abwesenheit wird der General-Major Gnichert das Kommando in der Provinz Seeland führen.

Im Hotel Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Albrecht von Preußen fand gestern Abend ein glänzender Kinderball statt. — Dem Vernehmen nach gedenkt Se. Königl. Hoheit der Prinz von Dranien, nachdem unsere Truppen ihre Winterquartiere bezogen haben werden, eine Reise nach Italien anzutreten. Das Hauptquartier der Armee ward von Tilburg nach Herzogenbusch verlegt werden.

Schw e i z.

Zürich, 9. Nov. Der junge Mann, welcher in der Nacht vom 3. auf den 4. Nov. in der Nähe hiesiger Stadt ermordet wurde, ist ein Studiosus Ludwig Lessing, 22 Jahre alt, aus Freienwalde an der Oder gebürtig. (S. N. 269 d. Bresl. Ztg.) Es wurden an seinem Leichnam 48 Stichwunden, größtentheils in der Gegend des Herzens, gezählt; noch größer war die Zahl der Stiche, womit das Kleid durchschnitten war. Sowohl die große Zahl der Wunden, als deren ungleiche Beschaffenheit, lassen auf mehre Urheber und auf den Gebrauch von Dolchen schließen. Es wird vom Verhör-Amt sehr thätig inquirirt, und wir können nicht bergen, daß nach der Beschaffenheit des objektiven Thatbestandes und einigen andern Umständen beim größten Theil des Publikums die Vermuthung vorwaltet, es liege hier ein politischer Mord vor. Möge es der Thätigkeit des Verhöramtes und der Mitwirkung aller Rechtlichen gelingen, die Wahrheit an den Tag zu bringen und die Schuldigen zur Strafe zu ziehen. — Die Allg. Ztg. bemerkt in Bezug auf dieses Ereigniß in einem Schreiben aus Zürich: „Ueber das Leben des ermordeten Studenten Lessing haben wir lauter günstige Zeugnisse vernommen. Er wohnte bei einer geachteten hiesigen Familie, in welcher er nicht als Fremder, sondern wie ein Sohn des Hauses aufgenommen und geliebt war. Sein Lebenswandel war regelmäßig. Nie ließ er sonst eine Nacht vom Hause weg, und fand sich gewöhnlich schon um 9 Uhr Abends ein. Die Kollegien, für die er sich hatte einschreiben lassen, besuchte er fleißig, und bereitete sich zum Avokaten-Berufe vor. Geheimen politischen Verbindungen möchte er indessen nicht fern geblieben sein. Gerade dieser Umstand giebt dem Ereignisse eine eigenthümliche Bedeutung.“

Vom Genfer See, 4. Nov. Als die Lese vor ungefähr vierzehn Tagen begann, hielt man den diesjährigen Wein für so gering, daß das Fuder (char) in Lausanne für 50 Fr. verkauft wurde, ein Spottpreis, dessen sich Niemand erinnert. Dies hat sich nun sehr geändert; in Lausanne kostet das Fuder jetzt 60, inully 70, in Lutry 80 und in Cully — alles Drei am See — zwischen 90 und 100 Fr. Es giebt weit weniger Wein als man glaubte, aber er ist viel besser. Die Fäulniß, über die man im Anfang so klagte, ist nicht in das Innere der Weinen gedrungen, sondern beschränkt sich auf die Haut; sie schadet den Trauben nur scheinbar, und macht vielmehr den Wein viel süßer. — Auch in Genf ist der Weinerttrag viel künftiger, als man glaubte. Am Neuchâtelter See find alle Keller voll alten und neuen Weins. Im Anfang der

Weinlese kostete der Pot Most von den besten Gegenden nur 8½ Fr.; bald stieg aber der Preis auf 9½ und selbst auf 10 Fr. Von den weniger guten Gegenden, z. B. vom Landeron, kostete er Anfangs 6½ Fr., und wird jetzt mit 9 Fr. bezahlt. Die weißen Weine von 1834 sind von 14½ auf 16 Fr. gestiegen.

I t a l i e n.

Mailand, 6. November. Der Herzog von Modena, dem Beispiele Toscanas folgend, hat den Sanitäts-Cordon gegen Sardinien aufgehoben. — Um 29. September und 26. Oktober, dem Namens- und Geburtsstage des Infanten D. Miguel, vereinigten sich die in Modena anwesenden Anhänger des Prinzen zum Gottesdienst, und sangen dabei die Hymne der Royalisten, bei deren Klang sie so oft gekämpft haben, und wieder zu kämpfen hoffen.

D e m o n i s c h e s R e i c h.

Die Allgemeine Zeitung schreibt aus Konstantinopel vom 3. Oktober: Bekanntlich ist hier ein neuer griechischer Patriarch eingesetzt worden, der jedoch die Gunst des Klerus nicht zu besitzen scheint; das griechische Patriarchat war daher während der letzten Woche der Schauplatz der heftigsten Uneinigkeiten zwischen dem Patriarchen und den Mitgliedern der Synode. Der Streit zwischen dem heiligen Vater und den zwölf Erzbischöfen erreichte zuletzt eine so ärgerliche Höhe, daß zehn der letztern, nach vielen ehrenrührigen Aeußerungen, demselben ins Gesicht sagten, sie könnten ihn nicht länger als das Haupt der orthodoxen Kirche anerkennen, sondern müßten ihn für einen antichristlichen Usurpator erklären. Nachdem sie das Patriarchat verlassen, beriefen sie eine Versammlung, wozu jeder einflußreiche Phanariot eingeladen ward, und unterzeichneten eine Petition, worin sie um die Absetzung eines Mannes baten, den die griechische Nation für unwürdig erkläre, länger das Amt ihres geistlichen Oberhirten zu bekleiden. Man weiß noch nicht, welchen Entschluß der Sultan fassen wird, da der gegenwärtige Patriarch das Vertrauen des Divans besitzt, nicht nur wegen der Unbescholtenheit seines Charakters, sondern auch weil er bewiesen hat, daß er nicht wie sein Vorfahr den russischen Interessen ergeben ist. Diese Motive bewogen den Sultan vor einem Jahre, ihn der Synode zum Nachfolger des Konstantios vorzuschlagen, u. dieser war, als er merkte, daß sich die Pforte von seinen vertrauten Verhältnissen mit Rußland überzeugt habe, klug genug, selbst um seine Entlassung einzukommen. Die zu entscheidende Frage ist für die Türkei und Rußland von hoher Wichtigkeit.

A f r i k a.

Algier, 30. Oktober. Unser Gouverneur schiffte sich am 26sten um 6 Uhr Abends, in Begleitung mehrerer Artillerie-, Ingenieur- und anderer Offiziere, auf dem Dampfboote „der Str“ nach Bugia ein. In demselben Augenblicke, wo das Schiff auf der dortigen Rade vor Anker ging, wurde das Blockhaus in der Ebene von einer Schaar Arabischer Reiter angegriffen, so daß das Klein-Gewehrfeuer sich in den Donner des Geschüßes mischte, womit der Gouverneur bei seiner Ankunft begrüßt wurde. Nachdem der Marschall den Kommandanten Obersten von La Rochette empfangen, begab er sich zu Pferde nach dem Jurjura-Gebirge, um das auf dem höchsten Punkte angelegte Fort zu besichtigen. Von hier folgte er eine Zeit lang dem Gesehte, das sich in der Ebene mit den Arabern

Spann und manchen interessanten Moment darbot. Die Beduinen warfen sich von ihren Pferden, versteckten sich im Gebüsch, oder legten sich hinter Felsen in Hinterhalte, feuerten von hier aus ihre Gewehre ab, oftmals außerhalb der Schußweite, und legten sich sodann nachlässig im Grase neben ihren Pferden nieder, die in aller Ruhe weideten. Daß Gesichte dieser Art nicht eben mörderisch sein können, vorzüglich wenn die Gegenpartei hinter einem Blockhause verschanzet ist, leuchtet ein. Indessen hatten die Araber ihrem Oberhauptes versprochen, jedenfalls die Stadt anzugreifen, und sie würden dieses Versprechen vielleicht auch gehalten haben, wenn nicht ein Plazregen, wie solcher um die gegenwärtige Jahreszeit in Afrika so häufig ist, hinzutreten wäre und dem Gesichte auf einmal ein Ende gemacht hätte. Binnen einer halben Stunde war kein Araber mehr zu sehen. Nach der Rückkehr des Marschalls von seiner Excurſion musterte er noch auf dem Waffenplaz die Truppen der Garnison und kehrte sodann auf dem „Styr“ nach Algier zurück, wo er am 28sten um 11 Uhr Vormittags wieder eintraf. Bugia bietet gleichzeitig einen erfreulichen und einen höchst betrübenden Anblick dar. Wirft man das Auge auf die malerische Lage der Stadt und auf die schöne Ebene, durch welche sich sehr anmuthig ein kleiner Fluß schlängelt, während das hohe Gebirge die ganze Umgegend beherrscht, so ist man entzückt über so viele Naturschönheiten; durchwandelt man dagegen die Straßen, die aus halb verfallenen Häusern bestehen, und in welchen, Gespenstern gleich, die Bewohner halb zerlumpt und mit kleifarbenen Gesichtern einherstreichen, so kann man sich eines schmerzlichen Gefühls nicht erwehren. Man hofft, späterhin wenigstens die Truppen der Besatzung vor den schädlichen Einflüssen der dortigen Luft zu bewahren.

Herr Canſon d'Annecy, Paſt von Frankreich hat hier eine ungeheure Strecke Landes für den Preis von 120.000 Fr. gekauft, um daselbst 200.000 Maulbeerbäume anzupflanzen und auch um Zuckerrohr zu bauen, welches dort sehr gut fortzukommen verspricht. Toulouse, Lyon, Paris und Rouen kaufen auch wieder Ländereien, und senden uns Kolonisten zu; in der letzten Woche allein sind deren 200 hier eingetroffen.

M i s z e l l e n .

London. Bei einer neuen Darstellung der Vergrößerungen des Dryhydrogen Microscopes konnte man bei einigen Insekten sogar die Bewegungen der Eingeweide und die Schläge des Blutumlaufes wahrnehmen.

Mailand. Nob. Malibran hat hier eine Subscription für das dem verstorbenen Bellini zu errichtende Monument eröffnet und selbst sehr reichlich dazu beigetragen.

Berlin. In der Nacht zum 16ten um 2 Uhr verstarb hier selbst der als Komiker und Lustspieldichter im Volkstheater allgemein beliebte L. Angely.

In der Gemeinde Menchould (Depart. Marne) hat sich folgende schreckliche Geschichte zugetragen: Der Pächter Espense war Witwer geworden, und dadurch sehr zurückgekommen. Er hatte fünf Kinder, zwei Söhne und drei Töchter, von 9—18 Jahren. In seiner Proſtlosigkeit beschloß er, sich zu vergiften, und gestand diesen Vorsatz seiner Schwester, die bei

ihm lebte. Diese bestärkte ihn nicht nur darin, sondern erklärte, sie wolle sich mit vergiften, und berebete ihn auch alle Kinder auf diese Weise umzubringen, mit Ausnahme der ältesten Tochter, die sich bei einer andern Tante im Dorfe befand. Der schreckliche Vorsatz wurde ausgeführt. Die Schwester des Pächters kaufte Opium, und bereitete die Suppe der Familie damit. Allein die Dosis war offenbar zu schwach; die beiden kleinen Mädchen, die davon genossen hatten, süßten sich nur unwohl, aber nicht überwältigt. Die Tante gab ihnen daher noch mehr Opium, und da sie sich beklagten, daß es so bitter schmecke, that sie ihnen etwas Syrup dazu. Die beiden Knaben schlichen in ein anderes Haus, und ihre gute Natur überwand die schwache Dosis. — Am andern Morgen kam die älteste Tochter, die nicht im Hause wohnte, um ihren Vater zu besuchen. Sie fand denselben mit dem Tode ringend, ihre Tante todt, die Schwestern im Todeskampf. — Diese Armen konnten nicht gerettet werden, und auch der Pater verschmähte jedes Gegengift und starb nach 48 Stunden der fürchterlichsten geistigen und körperlichen Qualen.

Der berühmte Virtuose auf der Violine, Pjpnſky, der noch niemals in Paris war, ist daselbst eingetroffen und wird sich nächstens hören lassen.

Unter Bezugnahme auf das Schreiben Napoleon's an den Marshall Berthier, welches in diesen Blättern abgedruckt ist, dürfte es nicht unzeitig erscheinen, zur Erinnerung an die vielen Ungebühren, welche wir Deutsche von einem Volke erfahren haben, welches sich selbst das civilisirteste auf der Welt nennt, den nachstehenden Brief zu veröffentlichen. Er ist von einem Plazkommandanten an eine angesehene Dame gerichtet, welche zur Zeit der französischen Okkupation in einer der ersten Städte des damaligen Kurfürstenthums Hannover wohnte. Dasselbe lautet in der Uebersetzung: „Der Kapitän im Generalſtabe. Asselin, Plazkommandant, an die Frau Gräfin A. N. Gnädige Frau. Ich habe mit Gewißheit in Erfahrung gebracht, daß Sie sich mehr als unanständig über die Franzosen, besonders über die Generale, die sie befehligen, geäußert haben. Wenn Sie sich das wieder begeben lassen, so habe ich Befehl, Sie an den vier Ecken des Marktplazes anzuweischen zu lassen. Ich grüße Sie. Asselin.“

Kamſchatka hatte bei seiner Bestimmung 10.000 Einwohner, welche schon 1769, durch die Pocken, um mehr als die Hälfte vermindert waren, so daß nur noch 3791 Personen am Leben blieben. 1800 starb von diesen die Hälfte an einem ansteckenden Faulfieber. Jetzt scheinen die Kamſchadalen und Korjaken an den Folgen eines Uebels, welches Einige für syphilitisch halten, auszusterben. Gewiß ein schauderhaftes Bild für jeden Menschenfreund!

Newyork. Die Regierung hat einem Hrn. Bloſſom, einen Bäcker, für seine Entdeckung die Bierhefe durch ein einfaches, durchaus nicht kostspieliges Verfahren Jahre lang unverdorben aufzubewahren, eine sehr bedeutende Prämie (nach Einigen fast eine Million Frks.) zuerkannt, und dieses Verfahren veröffentlicht.

Auflösung der Charade in Nr. 270. unseres Ztg.
Biberhofer.

Mit einer Beilage.

Beilage zur M 272 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 20 November 1835.

Inserate.

Theater-Nachricht.

Freitag den 20. Nov.: Der Ball zu Ellerbrunn.
Luftspiel in 3 Akten.

Grosses
Vocal- und Instrumental-
Concert

von
Carl Müller,
Herzogl. Braunsch. Concertmeister und
ersten Violinspieler.

Sonnabend den 21ten November
im Musiksaale der Universität.

Erster Theil.

- 1) Overture von B. Romberg,
- 2) Grosse Arie von Beethoven, gesungen
von Demoiselle Kohlmetz.
- 3) Concert für die Violine von Molique,
vorgetragen vom Concertgeber.

Zweiter Theil.

- 4) Polonaise für die Violine von Mayseder,
vorgetragen vom Concertgeber.
- 5) Lied von Reissiger, gesungen von Demoiselle Kohlmetz.
- 6) Variationen für die Violine von Pechatschek,
vorgetragen vom Concertgeber.

Billets sind in den Musikalienhandlungen
der Herren Cranz und Weinhold à 15
Sgr. und Abends an der Kasse à 20 Sgr. zu
haben.

Einlass 6, Anfang 7, Ende gegen 9 Uhr.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.
Breslau, den 15. November 1835.

Delphine v. d. Gablenz, geb. v. Thoma.
Albert v. d. Gablenz, Lieut. in der 6ten
Artillerie-Brigade.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 17ten dieses Monats vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns dem ferneren freundlichen Wohlwollen.

Breslau, den 18. November 1835.

Julie Klein, geborne Kessler.
F. C. Klein.

Todes-Anzeige.

Mit dem tiefsten Schmerzgefühl zeigen allen Verwandten und Freunden den gestern erfolgten Tod des Königl. Majors, Chefs der 10ten Divisions-Garnison-Compagnie und Ritter des eisernen Kreuzes 2ter Klasse, Herrn Freiherrn von Forcade, unter Verbitung der Beileids-Bezugung, ganz ergebenst an. Rawicz, den 15. November 1835.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach neunstündigen schweren Leiden entschlief sanft und ruhig am Schlagfluß heute Abend 7 Uhr, die Frau Kreis-Steuer-Kassen-Kontrollleur Amalie Kahle, geb. Le Monnier, im 44sten Lebensjahre, welchen für uns schmerzlichen Verlust, hiesigen und entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten, mit der Bitte um gütige stille Theilnahme, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen nicht verfehlen:

Breslau, den 18. November 1835.

die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Ein bösesartiges Scharlachfieber entriß uns in der schönsten Blüthe des Lebens unsere beiden Töchter, Pauline und Marie, die erstere am 12ten d. im 21sten Lebensjahre, die zweite im 19ten Lebensjahre am 14ten d., und wir unterzeichnete Eltern stehen jetzt kinderlos da, weshalb wir in unserm gerechten Schmerze alle liebe Verwandte und Freunde um eine stille Theilnahme bitten.

Liebau, den 14. November 1835.

Die tiefgebeugten Eltern:

Carol. Ulrike Henriette geb. Spiegelberg
und Friedrich Ludwig Kessler.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei G. Wasse in Queblinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Populäres, vollständiges Handbuch der

Optik.

Von Dr. Brewster. In's Deutsche übersetzt von Dr. J. Hartmann. 2 Bände. gr. 8. Mit 5 Tafeln Abbildungen. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Brewster's Arbeiten im Gebiete der physikalischen Wissenschaften sind bekannt genug und hinlänglich von den ausgezeichnetsten Physikern gewürdigt. Der hohe Rang, den derselbe unter den Naturforschern einnimmt, gründet sich vorzüglich mit auf seine optischen Untersuchungen und Entdeckungen; es kann daher dem gegenwärtigen Werke, worin er die gesammte Optik höchst populär vorträgt und nebonbei die Resultate seiner Forschungen, so wie die Art

seiner Untersuchungen mittheilt, nicht an Interesse fehlen. Jedem Lehrer und Liebhaber der Physik, und insbesondere der Optik, dürfen wir daher das gegenwärtige Werk mit Recht empfehlen.

Bei **B ä d e k e r** in **Essen** ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Mar und Komp.** in **Breslau** zu haben:

Sammlung von Jugendliedern
in Frohsinn und Ernst.

Dreistimmig in Musik gesetzt
von
Wilhelm Nedelmann.

Erstes Heft. Partitur 8 Gr. Jede der Stimmen 4 Gr.

Die
Welt des Herrn.
In didaktischen Gesängen

von
P. J. Lange,
Prediger in **Duisburg am Rhein.**

Preis broch. 12 Sgr.

Choral - Buch
für
evangelische Kirchen.

Von
Natorp, Kessler und Rink.

Erste Hälfte.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
Format: groß Quer-Quart, broch.

Subscriptions-Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.
Die zweite Schluss-Hälfte erscheint zu Anfang des Jahres 1836. Gleich nach Vollendung derselben tritt ein höherer Ladenpreis ein.

Bei **Ludwig Schred** in **Leipzig** ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Mar und Komp.** in **Breslau** zu haben:

Reiterschule
für
Civil- und Militärpersonen.

Von
K. L. von Pöllnik.
2te Auflage. 8. geh. 12 Gr.

Der militärische Takt ist wohl allein geeignet, freie Künste, unter diesen besonders die Reitkunst, am Gründlichsten und Schnellsten zu lehren. Ist es nicht ein höchst erfreulicher Anblick, einen Cavalleristen einherschrengen zu sehen, indem er die Luft zertheilt und vor unsern Augen vorbeisegelt, als wäre Mann und Pferd Eins, als sähen wir die mythologischen Centauren?

Und diese edle Reitkunst, welche den Arzt und die Apotheke entbehrlich macht, ohne praktischen Lehrmeister firm

und exact zu erlernen, zeigt uns dieses gehaltvolle, catechetisch eingerichtete Büchlein. — In der That ein großer Vortheil, für 12 Gr. eine Ausgabe von wenigstens eben so viel Thalern zu ersparen; denn weniger kostet der praktische Reitunterricht gewiß nicht.

So eben erschien im Verlage der Gebrüder **Vornträger** in **Königsberg** und ist in allen guten Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Mar und Komp.** zu haben:

Handbuch der allgemeinen Staatskunde

von **Europa,**

von
Dr. Fr. Wilh. Schubert,
Professor, u.

1sten Bandes, 1ste Abtheilung, enth. **Rußland.**
gr. 8. 25½ Bogen. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Ueber die Bedeutung und Bediegenheit dieses Werkes, welches das Interesse jedes gebildeten Mannes in Anspruch nehmen wird, hat sich sowohl der Herr Prof. **Hasse**, als auch Herr **Hofrath Pölis**, in den beiden, von letztern herausgegebenen Journalen für Staatswissenschaften und Politik so ausführlich ausgesprochen, daß hier jede Empfehlung überflüssig sein dürfte.

Die 2te Abtheilung, die Staaten **England** und **Frankreich** enthaltend, ist unter der Presse und erscheint noch in diesem Jahre, die 3te Abtheilung zu **Ostern 1836.**

Das Ganze wird aus 5 Abtheilungen in 2 Bänden bestehen, und im Jahre 1836 beendigt werden.

In der **Carl Haas'schen** Buchhandlung in **Wien** ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung

Josef Mar und Komp.;
bei **W. G. Korn;** **Hirt;** zu haben:
Leben, Thaten und schreckliches Ende

der
Brüder Sylvio und Matheo Vellegrini,
berüchtigten Banditen **Catabriens,**
die während einer Nacht im tiefen Kerker die Beute hungriger Schlangen wurden.

Eine wahre Begebenheit.
8. Mit 1 Titeltupfer, geheftet, 22½ Sgr.

Marno, der Schreckensvolle,
und das Mädchen in der Löwenhöhle.

Ein historisch-romant. Gemälde aus der Geschichte Spaniens
von
Ludwig Dellarosa.
8. Mit 1 Titeltupfer. 21 Gr.

Faust, der große Mann,
und seine Wanderungen durch die Welt mit dem Teufel bis in die Hölle.
2 Theile, Mit 2 Kupfern und Bignetten. 25 Sgr.

Anzeige

von einem neuen theologischen Werke.

Bei C. F. Dsiander in Lübingen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Aug. Schulz & Comp., Albrechtsstraße Nr. 57., zu haben:

C o m m e n t a r

über die
Pastoralbriefe des Apostels Paulus

von
Martin Joseph Mack,

Professor an der katholisch-theologischen Fakultät in Lübingen.
gr. 8. VIII. u. 544 S. 2 Rthl.

Der Herr Verfasser hat sich bemüht, den Gehalt der Paulinischen Briefe an Titus und Timotheus so darzulegen, wie es ihrer Bedeutsamkeit für christliche Lehre, Sitte und Geschichte zu erfordern schien. Der Auslegung halber ist in Absätzen der griechische Urtext, die lateinische Kirchenübersetzung und eine genaue deutsche Uebersetzung vorangeschickt. Der Commentar gründet sich auf den gewissenhaft behandelten Text, unterläßt es jedoch nicht, die übrigen, das Verständnis unterstützenden und sichernden Momente zu Hülfe zu rufen, nimmt auf die ältere und neuere Literatur Rücksicht, und enthält in Folge der angewendeten Methode Aufschlüsse und Erörterungen, denen man ihre Bedeutung sowohl für die Wissenschaft, als die Praxis des christlichen Theologen nicht wird absprechen können.

In Commission der Grau'schen Buchhandlung in Baiereuth ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt. Eck), A. Terk in Leobschütz und W. Gerloff in Dels zu haben:

Neuester kurzgefaßter Unterricht für alle Stände, welche Wirthschaft treiben,

wie Getraide aller Art aufzubewahren, möglichst gegen Wurm- und Mäusefraß u. c., und sonstiger Verunreinigung zu sichern und viele Jahre lang in vollkommenem Stand zu erhalten ist, und wie mit sehr wenig Mühe das Wenden der Körner vollkommen geschehen kann. Von C. Fischer.

Mit 4 lith. Zeichnungen. geh. Preis 5 Sgr.

Für Prediger und Schullehrer.

Biblischer Text-Cyclus für die protestantische Kirche, nach seinem historischen, geographischen, antiquarischen, dogmatischen und moralischen Inhalte, nebst Ideen zu Predigten und Katechisationen bearbeitet von S. G. Ziehnert. 5 Abtheil.

Erster Band in 3 Abtheilungen enthält: Evangelien und zweiter Band in 2 Abtheilungen enthält Episteln. Dritte ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage. — Obgleich dieses vollständige Werk gut ausgestattet und bogenreich ist, so sind doch sämmtliche 5 Theile broschirt für den billigen Preis von 2½ Rthl. zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt. Eck), und in den Buchhandlungen der übrigen Städte Schlesiens.

Bei F. C. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung, am Ring Nr. 52, ist stets vorräthig zu finden:

Deutscher Volkskalender für das Schaltjahr 1836. Herausgegeben von F. W. Gubitz. Mit 120 sehr schönen Holzschnitten. Preis 12½ Sgr.

Der Wanderer, ein Volkskalender, Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Stände. Vier Jahrgang. 1836. Gebestet 11 Sgr., mit Papier durchloffen 12 Sgr.

Alle in den Breslauer und andern Zeitungen, literarischen Beilagen u. a. angezeigten Bücher, überhaupt alle in den Buch- und Kunsthandel einschlagende Artikel, sind gleichzeitig zu denselben Preisen und Bedingungen auch bei mir zu haben, oder in der kürzesten Zeit zu beziehen.

Dies zur Nachricht für Diejenigen, welche der irrigen Meinung sind, als ob die angezeigten Artikel nur da zu haben wären, wo sie angekündigt sind.

Th. Hennings,
Buchhändler in Meisse.

Beim Antiquar Pulvermacher sen., Schuhbrücke Nr. 62 ist zu haben: Martin Luthers Tischreden. 2 Thle. 1745. f. 1½ thlr. Auszug aus Luthers sämmtl. Schriften von Lindner. 9 Bde. 1742. f. 3 thlr. Speners, (P. J.), theologische Bedenken. 4 Bde. in 4. 1715. f. 3 thlr. Lantisch, deutsche, hebräische und griechische Concordanzbibel. Fol. 1718. f. 4 thlr. Gerhards Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien. 2 Bde. 1791. Ldp. 3½ thlr. f. 1½ thlr. Dessen Breslauer Gesangbuch, in prachtvollen Lederbande mit Goldschnitt. 1815. f. 1½ thlr. Ribbeck's Magazin neuer Fest- und Casual-Predigten. 10 Bde. 1808. Ldp. 13⅓ thlr. f. 4½ thlr. Dessen neues Magazin. 5 Bde. 1814. Ldp. 6⅔ thlr. f. 2 thlr. Kraus's Materialien über die Sonn- und Festtags-Evangelien. 8 Bde. 1803. Ldp. 7 thlr. f. 2⅔ thlr. Köfflers Magazin für Prediger. 9 Bde. 1806. Ldp. 7½ thlr. f. 3 thlr. Magazin für Prediger, oder Sammlung neu ausgearbeiteter Predigtentwürfe über die Sonn- und Festtags-Evangelien. 12 Bde. Züllichau 1791. Ldp. 10 thlr. f. 3 thlr.

Beim Antiquar Böhm, jetzt Schmiedebrücke Nr. 37:

Goethes sämmtliche Werke

und nachgelass. Schr. 1835. 55 Bde. sonst 16½ Rthl. noch neu f. 8 Rthl. Bergelius Chemie 1835. f. 10 Rthl.

A u f g e b o t.

In einer bei uns schwebenden Criminal-Untersuchungssache ist ein blautuchner Mantel, mit einem Sammtkragen und zwei bronzenen Schloßern in der Gestalt von Pistolen versehen, als wahrscheinlich entwendet in Beschlag genommen worden. Es werden daher die etwanigen unbekanntem Eigenthümer dieses Mantels hierdurch aufgefordert, spätestens bis zu dem auf den 30. Nov. c., Nachm. 3 Uhr, in dem Verhörzimmer Nr. 12 des hiesigen Königl. Inquisitionsrats anberaumten Termine zu erscheinen, ihre Eigenthums-Ansprüche anzumelden und nachzuweisen und in diesem Falle

die Auskunftung dieses Mantels, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß darüber anderweitig nach den gesetzlichen Bestimmungen verfügt werden wird.

Breslau, den 16. November 1835.

Das Königl. Inquisitorat.

E d i k t a l - C i t a t i o n .

Die nachbenannten verschollenen Personen, oder im Fall dieselben nicht mehr am Leben sein sollten, deren unbekanntes Erben und Erbnehmer:

- 1) der Johann Heinrich Tircwitz aus Zweibrod, welcher im Jahre 1792 mit dem von Latorffschen Regimente nach Polen marschirt ist,
- 2) der Gottlob Berude aus Klein-Weiskerau, welcher im Jahre 1807 beim Reiten der Pferde in der alten Oder bei Breslau ertrunken sein soll,
- 3) die Maria Elisabeth Berude aus Klein-Weiskerau, welche im Jahre 1813 das ausmarschirende Militär begleitet hat,
- 4) die Johanna Scholz, geborne Berude, von Klein-Weiskerau, welche im Jahre 1811 von ihrem Manne sich entfernt hat,
- 5) der Franz Bohne aus Groß-Tinz, welcher im Jahre 1809 ins Oestreichische gegangen ist, in Prag die Tischlerprofession erlernt hat, dann auf Wanderschaft gegangen ist und im Jahre 1816 das lehtemal aus Mosenmünster an seine Eltern geschrieben hat,
- 6) Johann Joseph Schur aus Schweinern, welcher im Jahre 1806 als Stückknecht mit ausmarschirt sein soll,
- 7) Joseph Persicke aus Malzkow, welcher vor länger als 40 Jahren als Bräuerbursche auf Wanderschaft gegangen ist,
- 8) David Seiffert aus Pöpelwitz, welcher im Jahre 1811 als Tuchbereiter auf Wanderschaft gegangen ist,

werden hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 17. April 1836 Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine in der Kanzlei des unterzeichneten Justitiarii (Messergasse Nr. 1 hier) persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr Vermögen den sich gemeldeten nächsten Verwandten und in deren Ermangelung dem Fisco regio als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Breslau, den 11. Juni 1835.

Der Justitiarius Wank.

P r o c l a m a .

Ueber den Nachlaß des hier verstorbenen Schuhmacher-Meister August Kohlsdorff ist heute der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und der Connotations-Termin auf den

17ten Januar 1836

vor dem Herrn Justizrath von Larisch in unserm Amts-Lokal hier selbst anberaumt worden.

Zur Wahrenehmung ihrer Gerechtfame laden wir daher alle unbekanntes Gläubiger hierdurch vor, in dem gedachten Termine entweder in Person oder durch einen Bevollmächtigten, wozu den Auswärtigen der Herr Justiz-Commissarius W ar s c h d o r f f in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, und ihre Ansprüche anzumelden, widrigenfalls sie ihrer etwaigen

Vorzugsrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben wird.

Zugleich werden der verschollene Bruder des Verstorbenen, der Schlossergeselle Anton Kohlsdorff, so wie dessen etwaige Verwandte oder Erben hierdurch vorgeladen, in diesem Termine bei Vermeidung der Präclusion sich zu melden.

Neustadt D./S., am 9. September 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

F u c h s.

P r o c l a m a .

Der am 14. December 1834 zu Klein-Elguth verstorbene Freistell-Auszüger Gottlieb Schäfrich (oder Schreffrig), hat in seinen lehtwilligen Verordnungen vom 27. April 1833 und 18. November 1834, beide publicirt am 10. Januar 1835 wörtlich verordnet:

„Meinen sämmtlichen Pauthen vermache ich hiermit Zweihundert Reichsthaler und verordne noch, daß wenn jetzt oder vor meinem Tode eines oder das andere meiner Pauthen gestorben sein sollte, — eheliche Kinder hinterlassen haben sollte, diese Nachkommen meiner Pauthen an der Stelle meines Pauthen theilhaft werden sollen.“

Als bekannt sind eine Menge dieser Pauthen und ihre Nachkommen zu den Acten angezeigt und zum Theil legitimirt.

Auf den Antrag des Testaments-Executors Försters K i o c k werden alle diejenigen Unbekanntes, welche als Pauthen des Auszüger Gottlieb Schäfrich, oder als Rechtsnachfolger dieser eingesetzten Legatäre, sie mögen durch Cession, Erbschaft oder aus sonst einem andern Grunde Nachfolger in die Rechte der Legatäre geworden sein, — ein näheres oder gleich näheres Erbrecht, oder einen sonstigen Anspruch an das angeführte Legat zu haben vermelden, hierdurch aufgefordert, auf den 12. Januar 1836 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Reitsch auf dem hiesigen Fürstenthums-Gericht zu erscheinen, und ihre Ansprüche durch Vorbringung der Taufzeugnisse und sonstiger Beweismittel darzuthun.

Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß die zu den Acten legitimirten Pauthen und deren Nachkommen für die rechtmäßigen Legatäre angenommen, das Legat den selben verabsolgt werden, und daß die nach ihrer erfolgten Präclusion sich etwa meldenden Interessenten für schuldig erachtet werden sollen, alle Handlungen der Schäfrichschen Erben, des Testaments-Executors und der sich gemeldet habenden Legatären hinsichtlich dieses Legats anzuerkennen und zu übernehmen, ohne von denselben weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen fordern zu dürfen, und sich lediglich mit dem zu begnügen, was von dem besagten Pauthen-Legatäre noch vorhanden sein sollte.

Dels, den 31. Juli 1835.

Herzogl. Braunschweig-Delsches Fürstenthums-Gericht.

E d i k t a l - C i t a t i o n .

Der am 29. August 1789 zu Gabersdorf geborne Sohn des daselbst verstorbenen Gärtner Franz Lengsfeld, Namens Franz, welcher vor etwa 20 Jahren als Schneidergesell in einem Alter von 18 oder 19 Jahren sich auf die Wanderschaft begeben, und seither von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, gleich wie seine unbekanntes Erben, werden auf Antrag seiner Halbgeschwister hiermit aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthalte so

fort und spätestens in dem auf den 3. Juni 1836 Vormittags 10 Uhr in hiesigem Parteienzimmer Nr. 1. anstehenden Termine Nachricht zu geben, und in letzterem zu erscheinen, widrigenfalls der Franz Lengsfeld für todt, seine unbekanntem Erben aber ihres Erbrechtes verlustig erklärt, und das väterliche Erbvermögen des Provolaten per 56 Rthl. 12 Sgr. 6 Pf. den Provocanten als bekanntem Erben ausgefolgt werden wird.

Schloß Neurode, den 31. Juli 1835.

Rcichsgräflich Anton v. Magnisches Justiz-Rath

Subhastations = Patent.

Das zu Neustadt in Oberschlesien auf der Töpfergasse sub Nr. 217. und 218. belegene Haus, auf 6049 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, soll in einem anderweitigen Dierungstermine

am 18. Januar 1836

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Prozeß-Registratur einzusehen.

Neustadt, am 6. August 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft werden die für Weihachten d. J. fälligen Pfandbriefs-Zinsen von den Schuldnern den 18. und 19. December eingezahlt, und den 21., 22. und 23. Decembris a. e. an die Pfandbriefs-Präsentanten ausgezahlt.

Frankenstein, den 8. November 1835.

Münsterberg-Gläsische Fürstenthums-Landschafts-Direction.
E. F. v. Wenzky.

Öffentliche Bekanntmachung.

Die vermittwete Leonore Caroline Schiem, geborne Echor, zu Bischwitz bei Dhlau, und der Privatactuarius Johann Benjamin Kirbs aus Bernstadt haben die in Bischwitz, als dem künftigen Wohnort beider Eheleute, geltende Gütergemeinschaft zu Folge des am 2. November d. J. abgeschlossenen Vertrags, ausgeschlossen.

Dhlau, den 5. November 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht:

Galli.

Öffentliche Vorladung.

1) Der im J. 1806 zum Militär ausgehobene Franz Stranzik aus Lonzeß, 2) der seit 35 Jahren von hier abwesende Seifensieder Andreas Schmann, welcher 1807 mit einem französischen Regiment nach Spanien gegangen, 3) der im Jahre 1812 zum Militär ausgehobene Franz Galuschka, und 4) dessen in Dienste eines russischen Doctor gegangene Schwester Barbara Galuschka, aus Tost, haben von ihrem Leben und Aufenthalt bisher keine Nachricht gegeben, und werden dieselben sowohl, als auch ihre unbekanntem Erben und Erbnehmer mit der Aufgabe hierdurch vorgeladen, sich vor, spätestens aber in dem auf den 12. Januar 1836 Vormittags 9 Uhr hieselbst anstehenden Termine bei dem unterzeichneten Gerichte schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls dieselben für todt erklärt und ihr zurückgelassenes, in 33 Rthlr. 5 Sgr. 2 Pf., 44 Rthlr. 10 Sgr.

8 Pf. und resp. in 132 Floren bestehendes Vermögen dem Königl. Fiskus oder ihren nächsten sich meldenden gesetzlichen Erben ausgefolgt wird werden.

Peiskretscham, den 21. März 1835.

Königl. Gericht der Städte Peiskretscham und Tost.

Nothwendiger Verkauf.

Das auf der Schmiedebrücke Nr. 1842 des Hypothekens-Buchs, neue Nr. 28 belegene, nach dem Materialienwerthe auf 6800 Rthlr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 7458 Rthlr. geschätzte Haus, soll behufs der Auseinandersetzung der Miteigenthümer

am 12. Februar 1836 Vormittags 11 Uhr

im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts veräußert werden.

Zu diesem Termine werden auch die unbekanntem Real-Prätendenten mit der Bedeutung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf das Grundstück werden ausgeschlossen und zu einem ewigen Stillschweigen verwiesen werden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 14. Juli 1835.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Krüger.

Holzverkauf.

Der öffentliche meistbietende Verkauf, der im Königl. Forst-Revier Jedlig zum Abnuß kommenden Strauch- und Stamm-Gehölze, wird in nachstehenden Terminen stattfinden: 1) Im Distrikt Kottwitz, und zwar im Tischeh-niger Buchwalde, den 27. d. M., Vorm. 10 Uhr, Strauch- und Stammholz. 2) Im Distrikt Märzborff, in den sogenannten Sperlinken, den 28. d. M., früh 9 Uhr, Strauch- und Stammholz. 3) Im Distrikt Jedlig bei Tschampelsruh, den 30. d. M., Vorm. 10 Uhr, Strauch-Holz, in Haufen zusammengetragen. 4) Im Distrikt Daupé, im dasigen Kretscham, den 1. Dezember c., Vorm. 10 Uhr, Strauchholz. 5) Im Distrikt Mariencranß, im dasigen Kretscham, den 2. Dez. c., Vorm. 10 Uhr, Strauch-Holz. 6) Im Distrikt Rudau, im Kretscham zu Clatencranß, den 4. Dez. c., Vorm. 10 Uhr, Strauch-Holz. 7) Dasselbst den 5. Dez. c., Kiefern-Stammholz an Ort und Stelle im Lilienblath, Vorm. 10 Uhr. Das Holzbedürftige Publikum wird eingeladen, zu den angeführten Terminen zu erscheinen, auch können die Verkaufs-Gehölze vor dem Termine in Augenschein genommen werden, indem die Lokal-Forstbeamten selbige auf Verlangen vorzuzeigen angewiesen sind. Jedlig, den 12. November 1835.

Königliche Forst-Verwaltung.

Holz-Verkauf.

In denen zu dem hiesigen Kranken-Hospital zu Auerhagen gehörigen Gütern Herrprotsch und Peisker-witz, sollen die für das Jahr 1835 zur Benutzung kommenden Holzschläge und zwar:

in Herrprotsch, Breslauer Kreises, den 25. Nov. und in Peiskerwitz, Neumarktschen Kreises, den 27. November a. c.

im Wege des Meistgebots auf dem Stamme verkauft werden. Die zum Verkauf kommenden Hölzer bestehen in Eichen,

Büchen, Rüstern und Linden = Strauchholz; und werden
Kauflustige hiermit eingeladen: sich in gedachten Tagen früh
um 10 Uhr bei den betreffenden Forstbeamten zu melden.

Breslau, den 6. November 1835.

Die Direktion des Kranken-Hospitals zu
Auerheiligen.

Verkaufs-Anzeige.

Sonnabend den 21ten d. Mts. c., Nachmittags um
2 Uhr, sollen in dem unterzeichneten Königl. Haupt-Steuer-
Amte (Werderstraße Nr. 28.) 5¹⁰/₁₆ Etr. Weizen und 2⁶/₁₆
Etr. Gerste, in verschiedenen Quantitäten, öffentlich und
weissbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wel-
ches hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 17. Novbr. 1835.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

A u c t i o n.

Am 26. d. M. Vormitt. v. 9 Uhr u. Nachm. v. 2 Uhr
sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstr. die Theater-
Direktor Piehl'schen Effekten, bestehend in Uhren, Gold
und Silberzeug, in Porzellan, wobei ein blaugemalter Koffee-Ser-
vice mit Landschaften, in Gläsern, verschiedenen lackirten
Sachen, mehrere Gebett Betten, in Meubles von verschiede-
nen Hölzern, in Gemälden und mancherlei andern Sachen
zum Gebrauch, öffentlich an den Weissbietenden versteigert
werden.

Breslau, den 18. November 1835.

Mannig, Auct.-Commiff.

A u k t i o n.

Am 24. d. M. Vorm. v. 9 Uhr sollen im Auktions-
gelasse Nr. 15 Mäntlerstr. verschiedene Effekten, als Lei-
nenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausge-
rath, öffentlich an den Weissbietenden versteigert werden.

Breslau, den 19. November 1835.

Mannig, Aukt.-Commiff.

Musikalien-Auction.

Morgen, Sonnabend den 21. November von 2 bis 5 Uhr
Nachmittags, werde ich am Neumarkt in der Katharinenecke
eins von Ohlau mir zugesendete Parthie von Musikalien von

800 diversen Piecen

vorzüglich für Flügel, Kirchenmusik und mehrstimmige Ge-
sänge öffentlich versteigern.

C. W. Böhm, Auktions-Commissarius.

Zum Markt empfehle ich mein vollständig sortirtes La-
ger von

**Ermelerschen Rauch- und
Schnupf-Tabacken**

und bitte um gütige Abnahme.

Ferd. Scholz,
Büttnerstraße Nr. 6.

**Neue französische Prünellen,
neue trockene Trüffeln und
neue Trüffeln in Oel,**

erhielt und empfiehlt nebst
frischen geräucherten Spickaalen:

Friedrich Walter,

Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

**Fortzusetzender
Ausverkauf.**

Zu den am 12. und 15. dies. zum Ausverkauf offe-
rirten Mode-Waaren habe ich noch mehrere Gegen-
stände, worunter Caro-Merino zu 5 sgr. gehö-
ren, hinzugefügt, welche ich zu den hier unten fest-
gestellten sehr herabgesetzten Preisen nachmahft mache,
und zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Breslau, den 19. Nov. 1835.

**L. Dppenheimer,
Ring Nr. 2.**

- Caro-Merino 5 sgr.
- Bunter Mouffelin, zu Gesellschafts-Kleidern sehr zu
empfehlen, das Kleid 3 thlr.
- 1/2 breite seidene Jabienes desgl. die Elle zu 5 sgr.
- Mehrere Trauer-Gegenstände, sowohl Kleiderstoffe
als Tücher in allen Größen, zu bedeutend her-
abgesetzten Preisen.
- Schwarzen feinen Bombassin (auch zu Referenden
zu empfehlen) zu 5 sgr.
- Sehr schöne wirklich engl. geglättete Leinwand 6 sgr.
- 12 1/2 große Titet-Tücher von 3 bis 4 thlr.
- Dergleichen mit ganz breiten eingewirkten Ranten.
2 1/2 und 3 thlr.
- Longe wollene Halb-Shawls 5 1/2 und 6 thlr.
- 5/4 große lithographirte Merino-Tücher 25 sgr.
- 10/4 dergleichen von 35 bis 40 sgr.
- 9/4 und 10/4 große Umschlage-Tücher (neuer Art)
zu 20 und 27 1/2 sgr.
- Kleine dergleichen 11 und 15 sgr.
- 7/4 und 10/4 große gestreifte Umschlage-Tücher (tür-
kische Art) 20 und 37 1/2 sgr.
- Lithographirte Trepp-Tücher in verschiedenen Größen
zu 37 1/2 und 42 1/2 sgr.
- 9/4 und 10/4 Damentuche zu 30 und 35 sgr.
- Bänder von 17 1/4 sgr. an.

**Große Pommersche Gänsebrüste und
Kieler Sprotten,**

erhielt mit gestrauer Post und empfiehlt:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Die neu etablirte Kupferdruckerei von S. Liliensfeld

(Albrechtsstraße Nr. 9.)

empfehle sich allen geehrten Aufträgen unter Versicherung
prompter und reeller Bedienung.

Das Lithographische Institut von S. Liliensfeld.

Albrechtsstraße Nr. 9. im 2ten Viertel vom Ringe,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller lithographischen Arbeit
ten in Feder-, Kreide- und gravirter Manier, Zeichnungen
jeder Art, Portraits, Landschaften, Architektur, Titelzeich-
nungen; Wein-, Waaren- und Apotheker-Etiketten, Landkar-
ten, Schulvorschriften, Adress-, Visiten- und Verlobungs-
karten, Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Briefe, Ta-
bellen, Rechnungen, Preis-Couranten, Notentitel u., mit
Versicherung sorgfältiger und reeller Bedienung. Dasselbe
hat stets vorräthig: Anweisungen, Quittungen, Connoisse-
mente, Fracht- und Mautbriefe, Wechsel, Akkreditive, Woll-
schlußzettel, Wein-, Waaren- und Apotheken-Etiquette, Brief-
bogen mit Ansichten von Breslau, sauber lithographirt,
Jagdkarten.

100 Visitenkarten auf Glanzpapier zu 1 rthlr. können
auf Verlangen in einer Stunde geliefert werden.

Joh. Alb. Winterfeld, Bernsteinwaaren-Fabrikant aus Danzig,

empfiehlt sich zum erstenmale zu diesem Jahrmärkte mit ei-
nem wohl assortirten Lager von fertigen Bernstein Sachen für
Herren und Damen, als: Perlen von durchsichtiger Farbe,
wie ebenfalls von matten Bernstein, Damen-Kollis, Da-
men-Etuis, Riechfläschen, Nadelbüchsen, Tamburettis, Fin-
gerhüte, Fingerringe, Medaillons, Ohrgehänge verschiedener
Facon, Busenadeln, Herzen u. Kreuze, Zwirnknaulchen, Zwirn-
wischer, Pfeffel, Ellenmaasse, Strickscheiden, Salatlöffel, Sal-
sambosen, Salz- u. Pfefferfläschen, Crucifixe, Ohrlöffel u.;
ferner: Chemisetchnöpfe, ganze Pfeifenröhre, türkische Mund-
stücke, Zigarren-Pfeifen, Zigarren-Spizen, Aufsatz- u. Auf-
schraubspizen, Whist- und Bostonmarken, Weingläsern, Ta-
baksdosen, Petschaften u.; wie auch Lack-Bernstein und
Räucher-Bernstein.

Er verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise
und bittet um gütigen Zuspruch. Noch bemerkt er, daß
selbst Gegenstände von 2 Sgr. ab, bis zu einem Werthe
von 30 Thlr. zu haben sind. Sein Stand ist mit der
Fronte nach der Niemerzeile, schräg über der Gold- und
Silberhandlung, (des Hrn. Kießling) jetzt Hr. Somme.

Frische Holsteiner Austern,
sind zu bekommen bei:

Ludwig Zettlig,
Dhlauer-Strasse Nr. 10.

Ganz frisch erhaltene Gebirgshaasen empfiehlt abgebalgt
das Stück 12 Sgr., gespickt 14 Sgr.

C. Buhl, Wildhändler am Fischmarkt.

Billiger Verkauf.

Wegen Veränderung meines Lokals, beabsichtige ich mein
Geschäft von Puz- und Mode-Waaren bedeutend zu ver-
kleinern, und verkaufe um dies recht bald zu bewirken,
folgende Gegenstände zu- und unter kostenden Preisen als:

Die neuesten Winterhüte in Sammt, Atlas, Wespel,
Gros de Naple, achte Blondenhauben, Füllhauben, Blon-
denkragen, französische Blumen, Federn. Da ich die mei-
sten dieser Gegenstände erst aus Leipzig und Wien empfan-
gen, so eignen sich dieselben gewiß vorzüglich zu Weih-
nachtsgeschenken, und werden die billigen Preise gewiß alle
Erwartungen übertreffen. Wittw. Joh. Fridrici,
großen Ring Nr. 14. schräg über der
Hauptwache eine Treppe hoch.

Sehr schöne Berger Heringe, die Tonne mit 8
Rthlr., so wie auch frische Brickin, Sardellen, neue
Holländische Voll- und marinirte Heringe, zu den
billigsten Preisen, empfiehlt:

Erezsburg, den 18. Nov. 1835.

L. Rochefort.

Schürzen-Leinwand à 3½ und 4 Sgr.,
in noch gangbaren Mustern, Leinwand-Tücher à 5 Sgr.,
so wie auch eine große Auswahl der modernsten Schürzen
und Kleider-Leinwanden, Inletten, Züchen, Drills, rosa
Flanells, Hemden-Leinwanden, und fertige Hemden in je-
der Qualität empfiehlt:

Carl Fuchs,
am Eisenkram Nr. 27.

Sehr wohlfeile Pelze

mit verschiedenen Besäzen, so wie auch Carbonari-Mäntel
für Herren in beliebigen Farben, eine große Auswahl von
Damen-Hüllen aller Art, empfiehlt die Tuch- und Kleider-
Handlung von H. Lunge, Ring und Albrechtsstraßen-Ecke
Nr. 59.

Zum jetzigen Elisabeth-Markt empfehle ich mein wohl-
assortirtes Waaren-Lager von Hüten und Hauben nach den
neuesten Modells, zu auffallend billigen Preisen.

L. L o m n i s,

Schmiedebrücke Nr. 62, im ersten Viertel.

Ein geschmackvoller neuer Flügel, welcher einen vorzüglich
guten Ton hat, steht veränderungshalber zu verkaufen, Ring
Nr. 54 eine Stiege.

Offene Stellen für Phar- maceuten.

In den bedeutendsten Officinen Deutschlands
habe ich gegenwärtig noch recht vortheilhafte Ad-
ministrations-, Provisorat-, Receptur- und Defec-
tur-Stellen zu besetzen, welche mit hohem Gehalt
verbunden sind. J. F. L. Grunenthal in Ber-
lin, Ober-Wallstr. Nr. 20.

Ein junger verheiratheter militaifreier Mann, im Besig der empfehlendsten Zeugnisse, sucht baldigst eine andere Stellung als Sekretair, Buchhalter zc. in der Stadt oder auf dem Lande und bittet, geneigte Aufträge unter der Adresse „Sekretair R.“ Breite Straße Nr. 28 gelangen zu lassen.

E m p f e h l u n g.

Einen unverheiratheten Koch, mit den besten Zeugnissen versehen, empfiehlt der Gastwirth Molke im Hôtel de Pologne. Breslau, den 20. November 1835.

Ein junger Mensch von guter Abkunft, der die Kochkunst erlernen will, kann sich melden bei
L u d w. Z e t t l i s,
Dhlauer-Str. Nr. 10.

Verlorner Hühner-Hund.

Am 17. November Abends ist auf der Nikolai-Straße ein großer brauner Hühnerhund, graue Brust und lange Ruthe männlichen Geschlechts, der auf den Namen Tiras hört, verloren worden, wer solchen an sich genommen hat, wird ersucht, ihn gegen Erstattung der Futterkosten Nr. 48 Nikolai-Straße im ersten Stock gefällig abzuliefern.

Vermiethungs-Anzeige.

In einer sehr angenehmen Gegend, unweit der Promenade sind baldigst zu vermieten:

- 1) Ein schönes großes Zimmer in der 2ten Etage, dazu eine Bedienten-Stube in der 3ten Etage nebst Holzgelaf.
- 2) Zwei Quartiere, zu jedem 1 Stube und Alkove nebst Holzgelaf.

Näheres im Anfrage- und Adress-Bureau,
(im alten Rathhaus eine Treppe hoch.)

Bald zu vermieten

Müntlerstraße Nr. 16 eine freundlich neu eingerichtete Parterre-Wohnung von 1 Stube, 1 Kabinet, Kuchel und Boden, am liebsten als Absteige-Quartier, da Pferde und Wagen untergebracht werden können.

Wohnung für Ostern.

Heilige-Geist-Straße Nr. 20, Promenaden-Selte, die 1ste Etage, 7 Zimmer, Kuchel, verschlossener Vorfaal, Keller, Boden und Gartenbenutzung. Der Eigenthümer.

Zu vermieten eine meublirte Stube nebst Kabinet, am Neumarkt Nr. 1 zwei Stiegen.

Kaack-Straße Nr. 2 ist ein Gewölbe zu vermieten und bald zu beziehen.

Ein Stall für zwei und mehrere Pferde, nebst Waggengelaf, ist zu vermieten und bald zu beziehen, Raschmarkt Nr. 45.

Ring Nr. 16

ist im ersten Stock ein meublirtes Zimmer, mit oder ohne Kabinet, bald zu vermieten.

Angekommene Fremde.

Den 19. November. Gold. Gans: Hr. Gutšbes. Heller a. Ober-Schreibendorf. — Gold. Krone: Hr. Ksm. Bartsch a. Reichenbach. — Fr. s. m. Vogler aus Wilschwalde Dorf. — Hr. Gutšbes. Thiel a. Faurnick. — Hr. Gutš. Weinholt und Hr. Gutšp. Kubale a. Kunzendorf. — Hr. Kattunfabr. Bedau a. Ober-Peilau. — Gold. Zepher: Hr. Sekret. Fritsch aus Trachenberg. — Hr. Gutš. Nertlich a. Reichau. — Hr. Generalp. Biebrach a. Trebnitz. — Gr. Stube: Hr. Rittmstr. Schneider a. Rosen. — Hr. Gutšp. Majunk a. Lazize. — Hr. Gutšpächt. Berka a. Ober-Tworzimirle. — Rothe Löwe: Hr. Gutšbes. Heyer a. Tschammendorf. — Hr. Ksm. Düring a. Kreuzburg. — Gold. Baum: Hr. Gutšbes. Pino a. Vassot. — Hr. Gutšbes. v. Donat a. Sonnenberg. — Hr. Gutšbes. von Prittweis aus Mindowski. — Hr. Gutšbes. John a. Schlanowitz. — Hr. Gutšbes. Biess a. Ossig. — Hr. Gutšbes. Frommelt a. Weigenrode. — Hr. Maj. Graf v. Pfeil a. Gr. Wiltau. — Hr. Amtsrath Wiltberg a. Fährtenau. — Hr. Hauptm. v. Wengly a. Chursangwitz. — Hr. Landrath Kober a. Laßwitz. — Hr. Pastor Kother aus Alt-Wohlau. — Hr. Ksm. Kellner a. Reichenbach. — Hr. Ksm. Schenk a. Slag. — Hotel de Silesie: Hr. Gutšbes. Hoberg a. Ober-Stanowitz. — Hr. Gutšbes. Unverricht a. Eisdorf. — Hr. Gutšbes. Baron v. Sauma aus Ruppertsdorf. — Herr Vicar. Baron v. Kittlig a. Volkenhain. — Hr. Ober-Amtmann Pfeifer a. Zindel. — 2 gold. Löwen: Hr. Oberst v. Hertell a. Klein-Deutschen. — Hr. Gutšbes. Paculi aus Rothhaus. — Hr. Ksm. Pollack a. Brieg. — Hr. Ksm. Schein a. Karlsruh. — Hr. Ksm. Sachs a. Suttentag. — Hr. Ksm. Breslauer aus Rosenberg. — Hr. Ksm. Blangger a. Brieg. — Weiße Adler Hr. Gutšp. Morawiski a. Neudorf. — Hr. Gutšbes. v. Prosch a. Hausdorf. — Rautenkranz: Hr. Gutšbes. v. Lipinski aus Jänschdorf. — Hr. Gutšbes. v. Lipinski a. Jakobine. — Blaue Hirsch: Hr. Ober-Amtm. Müller a. Borganie. — Hr. Kaufm. Martin a. Namslau. — Hr. Fabrik. Woll a. Berlin. — Drei Berge: Hr. Ksm. Weiß a. Reichenbach. — Hr. Färber Löwenthal a. Goldberg. — Gold. Schwerdt: Hr. Ksm. Fiebig und Hr. Ksm. Wolff a. Piegitz. — Hr. Ksm. Wolff a. Lewin. — Hr. Ksm. Hillmann a. Tschernberg. — Hr. Bade-Inspekt. Hillmann a. Gudowa. — Hr. Gutšbes. Reichmann a. Terschendorf. — Gold. Schwerdt (Nikolaitor:) Hr. Graf v. Malzan-Redell a. Gr. Bresa. — Rothe Haus: Hr. Ksm. Rückert a. Petersdorf. — Hr. Ksm. Ebbchen u. Hr. Ksm. Burghelm a. Glogau. — Weiße Storch: Hr. Ksm. Kother a. Neustadt. — Gold. Hirschel: Hr. Ksm. Biran u. Hr. Ksm. Ringo a. Gräg. — Hr. Kaufm. Chariner u. Hr. Ksm. Wiberfeld a. Lissa. — Hr. Ksm. Krämer a. Karlsruh.

Privatlogis: Hummesey No. 3: Hr. Ksm. Pläschle aus Strehlen.

19. Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewöl
6 U. B.	27" 1, 24	+ 2, 0	+ 4, 0	+ 2, 8	SW. 66°	Dggn.
2 U. N.	27" 1, 79	+ 3, 6	+ 3, 8	+ 1, 9	W. 90°	Dggn.
Nachküble		+ 1, 4		(Thermometer)		Ober + 0, 0

G e t r e i d e - P r e i s e

Breslau, den 19 November 1835

Waizen:	1 Metr. 7 Egr. — Pf.	1 Metr. 5 Egr. — Pf.	1 Metr. 3 Egr. — Pf.
Roggen:	— Metr. 24 Egr. 6 Pf.	— Metr. 23 Egr. 3 Pf.	— Metr. 22 Egr. — Pf.
Gerste:	— Metr. 21 Egr. 6 Pf.	— Metr. 21 Egr. 3 Pf.	— Metr. 21 Egr. — Pf.
Hafes:	— Metr. 14 Egr. 6 Pf.	— Metr. 14 Egr. — Pf.	— Metr. 13 Egr. 6 Pf.